V. Zur 25 jährigen Wiederkehr der Entdeckung der Serodiagnostik der Syphilis

E.	Erich	Hoffmann
----	-------	----------

Am 10. Mai dieses Jahres waren 25 Jahre verflossen, seit A. Wassermann, A. Neisser und C. Bruck ihre erste Arbeit „Über eine sero-diagnostische Reaktion bei Syphilis“ in der Deutschen medizinischen Wochenschrift (1906, Nr. 19) veröffentlicht haben. Im Anschluß an die grundlegenden Arbeiten von Bordet und Gengou hatten Wassermann und Bruck den Nachweis spezifischer Anti-körper bei Tuberkulose und anderen Erkrankungen versucht, und auf Anregung von Neisser und Wassermann wurde dann die Erprobung dieser Reaktion bei Syphilis von Bruck unternommen. Hierbei stellte sich bald heraus, daß in der Tat bei Syphilis eine deutliche serodiagnostische Probe zu erzielen war, die den Nachweis von Antikörpern im Serum mit einwandfreien Kontrollversuchen zu ermöglichen schien. In einer zweiten Arbeit berichteten Neisser, Bruck und Schucht (D. D. M. W. 1906, Nr. 48) bald darauf auch über einen positiven Antigennachweis durch syphilitische Antikörper. Der Umstand, daß von Kraus und Yolk die Spezifität der Reaktion bestritten wurde, brachte zeitweise eine gewisse Unsicherheit in die praktische Verwendung. Erst durch die Arbeiten von Landsteiner, Müller und Pötzl, sowie Levañiti und Marie wurde dann wieder eine Klärung erzielt, und auch in Berlin waren es neben Wassermann und Plaut, die die Reaktion im Liquor unzweideutig nachwiesen, Morgenroth, Citron und in gemeinsamer Arbeit mit mir Franz Blumenthal, die neben vielen anderen die praktische Bedeutung der Reaktion an einem sicheren klinischen Material erwiesen. Wie schnell sie dann sich durchsetzte und in aller Welt für die Diagnostik der Syphilis ausgenutzt wurde, ist allgemein bekannt. Der Umstand, daß es gelungen war, im Reagenzglas in so deutlicher Form das Vorhandensein einer für Syphilis charakteristischen Blutveränderung so deutlich zu erfassen, trug viel dazu bei, die Serodiagnose gegenüber dem Spirochäten-nachweis in den Vordergrund zu stellen, und selbst für den Nachweis der primären Syphilis gelang es nicht immer, die überragende Bedeutung der Spirochätenuntersuchung, die ich stets betont habe, durchzusetzen. Hat doch Wassermann selbst erst mehrere Jahre nach der Entdeckung des Salvarsans erklärt, daß zur wirksamen Behandlung der Syphilis die Frühdiagnose durch den Spirochätenbefund schon zu einer Zeit erforderlich sei, in der die serologische Reaktion noch negativ ausfällt. Der von mir eingenommene vermittelnde Standpunkt, daß beide Untersuchungsmethoden sich aufs wertvollste ergänzen, indem für die Frühdiagnose der Spirochätennachweis, in den späteren Perioden die Sero- und Liquordiagnostik das Feld beherrschen, hat sich erst allmählich allgemein durchgesetzt.

Durch die Auffindung neuer an Spezifität und Sicherheit die Originalmethode erreichender und selbst überragender Ergänzungsmethoden (Meinicke, Sachs-Georgi, B. Müller, Kahn usw.) ist im Laufe der Jahre ein weiterer Fortschritt erzielt worden, der auch für den Ausbau der maximalen, auf völlige Ausheilung hinielenden Therapie eine der wichtigsten Grundlagen geschaffen hat.